

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Gesellschafts-Album der Eintracht in Karlsruhe**

**Gesellschaft Eintracht**

**Karlsruhe, [1844]**

Papillotenzettel. Ausgeteilt beim Narrenbankett 1844.

[urn:nbn:de:bsz:31-8841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-8841)

## Wapillotenzettel.

Ausgetheilt beim Narrenbankett 1844.

(Zwei Drittheile der Empfänger waren Eintrachtsmitglieder.)

### 1. Der Alchemist.

(An das Glied Numerus.)

Wär' ich ein Fürst, so wärst du mein Minister,  
Und brauchst' ich Geld, so faßt' ich dich beim Schoppf;  
Du hast die Kunst der Alchemie ergründet,  
Ein Silberbergwerk liegt in deinem Kopf.

### 2. Gratification.

(An den Narrenschreiber.)

Du führtest treu für's Narrenthum die Feder,  
Von Linte, Wißen und Gedanken schwer;  
Erheb' dafür von jedem Narr'n der Erde  
Dir einen Pence, so bist du Millionär.

### 3. Tapferkeit.

(An einen Lanzknecht.)

Der Durst nahm seinen Sitz in deiner Kehle,  
Dein großes Herz nimmt Liebe mächtig ein;  
Gibst's Flaschen oder Mädchen zu erobern,  
So wirfst Du stets ein tapfrer Lanzknecht sein.

4. Der Talisman.

(An Ritter Paganini.)

Faßt mich der Tod einst bei den grauen Haaren,  
Und hört mich armen Erdenwurm nicht an,  
So ruf' ich dich, du Geigenherenmeister,  
Und los bin ich den groben Sensenmann.

5. Descendenz.

(An König Hanswurst.)

Zum Heil des Pfannstielhäuser Narrenvolkes  
Hast du mit Catalani dich vermählt,\*  
Daß dem Verdienst auch seine Krone werde,  
Und daß dereinst ein Kronprinz uns nicht fehlt.

6. Apelles.

(An den Planmacher.)

Wär' ich ein Philipp oder Alexander,  
Und ließ als König ab mich konterfei'n,  
So wärest einzig du nur mein Apelles,  
Und nimmer sollt' ein Andrer mich entweiß'n.

7. Vigeat, floreat, crescat.

(An den Narrenvater.)

Du froher Narr, du zogst in wenig Jahren  
Dir tausend frohe Narrenkinder groß;  
Lebst du so lang, als auf dein Wohl sie trinken,  
So ist Unsterblichkeit dein Narrenloos.

---

\* Das Glied, das beim Zuge den König Hanswurst agierte, trat vorher in der Narrenakademie als Catalani auf.

8. Das Monument.

(An den General.)

Die Scheere \* hat die Bahn uns einst geschnitten,  
Der Jozf \* hat das Fran-Basenthum zertrennt;  
So lang' die Pfannstielhäuser Narrheit lebet,  
Sind Scheer und Jozf dein würdig Monument.

9. Liebeserklärung.

(An den Knöpfles-Schwaben.)

Wär' ich ein Knöpfle, müßtest du mich essen,  
Wär' ich ein Mädchen, wäre dein mein Herz,  
Und wolltst du weder essen mich, noch lieben,  
So würd' und bliebe ich ein Narr vor Schmerz.

10. Arithmetik.

(An das Glied 3ss.)

„Ein Herz mal einem Herzen ist nur eines,  
„Ein Herz und eins sind zwei an jedem Ort“ —  
So rechnetest du, als du dich verliebest;  
So setze denn nun das Addiren fort.

11. Urlaubsfrage.

(An einen Lanzknecht.)

Der Lanzknecht schweift hinaus in ferne Lande,  
Sein Herz schweift mit, und nirgends bleibt es fest;  
Hast du für dieses Vagabundenleben  
Von deinem Schatz den Urlaub schon gelöst?

---

\* Der General und Gründer der Jozfmitz führte früher als Schneider Kafadu den ersten Faschingszug an; vergleiche oben Seite 83 und 85.

12. Warnung.

(An einen Page.)

Wo liehest du die Jose, holber Page?  
Sitzt schmachkend auf dem Sopha sie allein?  
Und du — du sitztest sorglos hier beim Becher?  
Glaubst du, so lang' könnt' Zöfchen einsam seyn?

13. Recept.

(An das Glieb Zett.)

Nimm Vergeslust und frisches Kniebiswasser,  
Dann Becherklang, ein schönes Augenpaar,  
Juno zum Tanz, Hanswurst zum Tischgenossen —  
Dieß gut gemischt macht frisch für's ganze Jahr.

14. Schmuggelei.

(An den Hofnarren.)

Wenn vor der Schmeichler wohlbezahltem Heere  
Die Wahrheit zu der Fürsten Ohr nicht dringt,  
So muß sie hinter Narrheit sich verstecken,  
Und du bist dann der Schmuggler, der sie bringt.

15. Guter Rath.

(An den Hofpoeten.)

Die Narrheit hat dich Hofpoet gescholten;  
Doch zeig' ich dir des größern Ruhmes Bahn:

„Spar deinen Stoff für wasserarme Jahre,“  
Dann steigt dein Ruhm verdient zum Himmel an.

A.

Anmerkung. Das Carneval flüchtet sich allmählig mehr aus den Mauern der geschlossenen Gesellschaften in's allgemeine Publikum, und mit Recht; denn nicht Abgeschlossenheit, sondern Allgemeinheit ist sein Charakter, und nicht Stand und Geld, sondern Ehrenhaftigkeit und Witz sind die Titel, die zur Theilnahme berechtigen. Den geschlossenen Gesellschaften bleibt noch immer eine schöne Aufgabe zu lösen übrig, wenn sich auch das Carneval von ihnen emancipirt; es wäre in der That der stärkste Fastnachtsstreich, wenn die Zersplitterung der Kräfte sich sogar bis auf die Nartheit erstrecken sollte.